

Mittwoch, den 13. März 1861.

CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

gegeben von

ISIDOR LOTTO.

1. **Frühling ohn' Ende** für Männerchor von *Carl Reinecke*, vorgetragen vom Pauliner Sängler-Verein.

Nun brechen aller Enden
Die Blumen aus grünem Plan;
Wo ich mich hin mag wenden,
Da hebt ein Blühen an.
Möcht' dir ein Sträusslein binden,
Möcht' dir ein Lied erfinden,
Wo aber fang' ich an?

Hier blüh'n Mariensterne,
Dort Primeln so licht und bunt;
Bald ruft ein Horn zur Ferne,
Bald rauscht's im kühlen Grund.
Ganz wirt ist mir zu Sinne,
Weiss nicht, was ich beginne;
Mein Herz ist mir verwund't.

Ja, möchtest selbst du kommen,
Da wär' es wohl gute Zeit,
Alf' Leid wär' mir benommen
Und lauter Seligkeit;
Die Blumen könnten blühen,
Die Klänge weiter ziehen,
Ist doch die Welt so weit.

Wenn sich zwei Augen funden,
Wer schaut da die Blumen an?
Wenn sich zwei Mündlein runden,
Was braucht's der Lieder dann?
Wenn einig Herz und Hände,
Welch' Frühling ohne Ende
Hebt da zu blühen an.

R. Reineck.

2. **Concertstück (D dur)** für Violine, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.

3. Lieder mit Pianofortebegleitung von *Carl Reinecke*, gesungen von
Fräulein *Charlotte Scharnke*.

a) „O süsse Mutter.“

O süsse Mutter!
Ich kann nicht spinnen,
Ich kann nicht sitzen
Im Stüblein innen,
Im engen Haus.
Es stockt das Rädchen,
Es reisst das Fädchen,
O süsse Mutter,
Ich muss hinaus.

Der Frühling gucket
Hell durch die Scheiben;
Wer kann nun sitzen,
Wer kann nun bleiben
Und fleissig sein?
O lass mich gehen,
O lass mich sehen,
Ob ich kann fliegen
Wie Vögelein!

O lass mich sehen,
O lass mich lauschen,
Wo Lüftlein wehen,
Wo Bächlein rauschen,
Wo Blumen blüh'n.
Lass sie mich pflücken
Und schön mir schmücken
Die braunen Locken
Mit buntem Grün.

Und kommen Knaben
In wilden Haufen,
So will ich traben,
So will ich laufen,
Nicht stille steh'n,
Will hinter Hecken
Mich still verstecken,
Bis sie mit Lärmen
Vorübergeh'n.

Bringt aber Blumen
Ein frommer Knabe,
Die ich zum Kranze
Just nöthig habe,
Was soll ich thun?
Darf ich wohl nickend,
Ihm freundlich blickend,
O süsse Mutter,
Zur Seit' ihm ruh'n?

F. Rückert.

b) „Du liebliches Thal.“

Du liebliches Thal zwischen waldigen Höh'n,
Du hattest wohl nimmer solch Glück' gesch'n,
Als da wir uns Beide mit klopfender Brust
Fest hielten umschlungen in seliger Lust.

Die Sonne sie schaute so goldig herein,
Du nanntest mich träumend die Sonne dein!
Das Bächlein es rauschte ohn' Unterlass,
Es wurden vor Wonne die Augen uns nass.

Die Vöglein so lieb in dem rauschenden Wald,
Sie haben uns Beide erspähet gar bald,
Sie haben vielleicht gar mit neckischem Sinn
Gezählt uns're Küsse her und hin.

Die Quelle glitt sachte auf dunkel'm Moos,
Sie wollte nicht stören der Liebe Gekos';
Die Blümlein, sie neigten die Glöcklein zumal:
„Zwei Liebende wandern durch unser Thal!“

Du liebliches Thal zwischen waldigen Höh'n,
Du hattest wohl nimmer solch' Glück' gesehn,
Als da wir uns Beide mit klopfender Brust
Fest hielten umschlungen in seliger Lust.

4. **Souvenir de Haydn** für Violine von *Léonard*, vorgetragen vom Concertgeber.

5. **Lieder für Sopran und Männerchor** von *Ferdinand Hiller*.

a) „**Wie ist doch die Erde so schön.**“

Wie ist doch die Erde so schön, so schön!
Das wissen die Vögelein;
Sie heben ihr leicht Gefieder,
Und singen so fröhliche Lieder
In den blauen Himmel hinein.

Wie ist doch die Erde so schön, so schön!
Das wissen die Flüss' und Seen;
Sie malen in klarem Spiegel
Die Gärten und Städt' und Hügel,
Und die Wolken, die drüber geh'n.

Und Sänger und Maler wissen es,
Und es wissen's viel and're Leut';
Und wer's nicht malt, der singt es,
Und wer's nicht singt, dem klingt es
In dem Herzen vor lauter Freud'!

R. Reinick.

b) „**Die Lerchen.**“

Welch ein Schwirren, Welch ein Flug!
Sei willkommen, Lerchenzug!
Jene streift der Wiese Saum,
Diese rauschet durch den Baum.

Manche schwingt sich himmelan,
Jauchzend auf der lichten Bahn.
Eine, voll von Liebeslust,
Flattert hier, in meiner Brust.

Ludwig Uhland.

6. **Der Carneval von Venedig** von *Paganini*, vorgetragen vom Concertgeber.

Anfang 7 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

4. Souvenir de Haydn für Violine von Leonard, vortragen vom Con-
certgeber.

5. Lieder für Sopran und Mannstimm von Ferdinand Hiller.

a) „Wie ist hoch die Erde so schön.“
Wie ist hoch die Erde so schön, so schön!
Das wissen die Vögel, die
sich heben ihr leicht Geäder,
und singen so süßliche Lieder
in den blauen Himmel hinein.
Und die Wolken, die über gehn,
sind Säger und Maler wissen es,
und es wissen's viel and're Leut;
und wer's nicht mag, der singt es
in dem Herzen vor lauter Freud.
In dem Herzen vor lauter Freud,
und wer's nicht mag, dem klingt es
in dem Herzen vor lauter Freud.

b) „Die Lerchen.“
Welch ein Schwestern, wech ein Flug!
Sei willkommen, Lerchenjungfer,
jene streift der Wiese Saum,
diese rauschet durch den Baum.
Faltert hier, in meiner Brust,
jauchend auf der lichten Bahn,
bine, voll von Liebeseust,
Manche schwingt sich himmelan,
jauchend auf der lichten Bahn.

6. Der Carneval von Venedig von Paganini, vortragen vom Concert-
geber.

Anfang 7 Uhr.

Die Vögel, die sich heben ihr leicht Geäder,
und singen so süßliche Lieder
in den blauen Himmel hinein.
Und die Wolken, die über gehn,
sind Säger und Maler wissen es,
und es wissen's viel and're Leut;
und wer's nicht mag, der singt es
in dem Herzen vor lauter Freud.
In dem Herzen vor lauter Freud,
und wer's nicht mag, dem klingt es
in dem Herzen vor lauter Freud.

MT 12018 110941